



Sportschule Potsdam

„FRIEDRICH LUDWIG JAHN“

SCHULJAHRESARBEITSPLAN FÜR DAS SCHULJAHR 2015/2016

Der diesjährige Schuljahresarbeitsplan berücksichtigt, dass wir über Jahre hinweg ein Grundverständnis zu vielen pädagogischen und organisatorischen Fragen erzielt haben. Wenn Bereiche nicht erwähnt werden, ist das kein Ausdruck von Geringschätzung. Vielmehr ist dies ein Zeichen von Wertschätzung für ein erfolgreiches Arbeiten. Jeder von uns ist wichtig. Das Gesamtsystem Sportschule Potsdam funktioniert nur durch unser produktives und auf Arbeitsfähigkeit ausgerichtetes Miteinander. Die Personalgespräche mit allen Mitarbeitern werden in diesem Schuljahr den Beitrag des Einzelnen wertschätzen und Gelegenheit geben Erfolge, Sorgen und Nöte zu thematisieren.

1 RÜCKBLICK UND SCHWERPUNKTSETZUNGEN

Die Konferenz aller Sportschulen im April 2015 bestätigte unsere Schulphilosophie insgesamt. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer der Eliteschulkonferenz haben aufgezeigt, dass der Schulversuch des Additiven Abiturs unter der Organisation von Frau

Vollbrecht innerhalb Deutschlands große Beachtung findet. Es gilt nun, dieses Konzept zu evaluieren. Gleichzeitig wurde allen bewusst, dass die Grenzen des Zumutbaren für junge Talente des Sports durch die Anforderungen des Systems Sportschule national unterschiedlich definiert werden. Wenn wir Kindern und Jugendlichen intensive Tage, Wochen, Monate und Jahre zumuten, dann nur mit einem Programm, Equipment und einer Organisationsstruktur, die Erfolg garantieren. Hieraus leiten wir unsere Schwerpunktsetzung und Motivation für das kommende Schuljahr ab.

Beim Blick auf das vergangene Schuljahr muss hervorgehoben werden, dass im Kollegium ein intensiver Erfahrungsaustausch zur Ausbildung von Lehramtskandidatinnen und Kandidaten stattfand. Viele Kolleginnen und Kollegen leben den Gedanken eines offenen Dialogs mit ihren Auszubildenden, um das Potenzial einer innovativen Bereicherung des täglichen Unterrichts zu wahren. Ziel unserer Personalpolitik bleibt es, vielen bei uns ausgebildeten jungen Kolleginnen und Kollegen und den Innovationen im Unterricht eine Perspektive für die Zukunft zu schaffen.

Erneut wurde in unterschiedlicher Weise klar, dass unsere Schule mehr sein kann und mehr sein muss als Unterricht und Training. Der inzwischen eindrucksvoll organisierte Tag zum Running For Help, die Zeugnisübergaben zum Abitur und an die 10. Klassen, die Kennenlernfahrt im Jahrgang 7, das traditionelle Weihnachtskonzert oder auch die Veranstaltung Eine-Minute-für-unsere-Schule waren u.a. Höhepunkte des Schullebens. Großen Anklang fanden auch die Lesung „Ich war Hitlerjunge Salomon“ und der ergreifende anschließende Austausch mit Salomon Perel. Ein besonderes Ereignis war die Durchführung und Planung der internationalen Friedensfahrt #mementour. Unsere Schule hat auf beeindruckende Weise gezeigt, dass sie sich der historischen Verantwortung nach 70 Jahren Ende des Zweiten Weltkrieges bewusst ist.

In den Sportarten Triathlon, Moderner Fünfkampf und Schwimmen wurden im Übergangsbereich Spitzenleistungen erzielt. Sportlerinnen und Sportler wie Laura Lindemann, Lasse Lührs, Marvin Dogue und Johannes Hintze stimmen uns hoffnungs- und erwartungsvoll für die Zukunft. Auch wurden unsere männlichen Schwimmer zum wiederholten Male Weltmeister der Schul-WM.

Schwerpunkte für das kommende Schuljahr:

1. Vereinbarungen zum pädagogischen Handeln und deren Umsetzung

Die verschiedenen Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern und dem Kollegium haben gezeigt, dass das Lehrerhandeln gegenüber den Lernenden zu unterschiedlich ist. Das stört viele von uns. Zu nennen wären hier beispielsweise die sehr heterogenen Ansätze bei der Umsetzung der Hausordnung und der Bewertungsrichtlinien für Facharbeiten und Andere Leistungsnachweise:

Die Hausordnung beschreibt Grundsätze. Diese durchzusetzen bedarf es eines relativ einheitlichen Handelns. Diese Problematik werden wir im nächsten Schuljahr weiterhin thematisieren (inhaltliche Dienstberatung) und es wird ein Schwerpunkt des Schulleitungshandelns bleiben. Erste Erfolge durch die einheitlichen Raumordnungen und das Engagement des Kollegiums bilden unsere Basis zur weiteren Arbeit.

Die Sportkoordination hat vielfältige Aufgaben zu lösen. Kernproblem bleibt, dass Schülerinnen und Schüler nicht daran zerrieben werden dürfen, dass uns eine Koordination zwischen Schule und Sport nicht gut gelingt. Wir erwarten eine rechtzeitige Anmeldung von Trainingslagern und Wettkämpfen – die meisten Termine stehen zum Schuljahresbeginn fest.

Wir erwarten nach wie vor mehr Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler bei der Mitnahme von Lehrgangsaufgaben und die Bereitstellung dieser Aufgaben in digitaler Form über die E-Learningplattform Moodle. Entsprechende Fortbildungsmechanismen und Angebote zur individuellen Hilfe sind vorhanden.

Unser Ganztagskonzept und dessen Umsetzung muss in Bezug auf seine Tragfähigkeit als Entlastungskomponente für die Schülerinnen und Schüler wahrnehmbar sein. Fühlen sich die Schülerinnen und Schüler durch die Ganztagslehrkräfte wirklich betreut oder nur beaufsichtigt?

Außergewöhnlichen Belastung wurden auch im letzten Schuljahr gemeistert. Dennoch gab es atmosphärische Dissonanzen. Es wird deshalb für das nächste Schuljahr angestrebt, den fächerübergreifenden Austausch zu vertiefen und Fragen wie Inhalt und Organisation schulinterner Lehrerfortbildung auf breiter Grundlage zu diskutieren.

2. Verbundsystem

Durch die Schaffung einer einheitlichen Regelung zur Vergabe der Internatsplätze, bei der sowohl die Luftschiffhafen GmbH, der Sport und die Schule gleiche Mitspracherechte haben, wird zukünftig ein Entzug des Internatsplatzes für Sportlerinnen und Sportler der Schule nur noch im begründeten Fall erfolgen. Moralisch, ethisch und nicht zuletzt humanistisch fragwürdige Entscheidungen, wie sie im letzten Schuljahr mehrfach getroffen wurden, werden somit zukünftig vermieden.

Die Kommunikation zu angemessenen Auffassungen bei Lehrertrainern, Trainern und Lehrkräften zur Wertigkeit von Unterricht und Training bilden auch im nächsten Jahr einen Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit mit dem Kollegium. Ziel des Gesamtsystems bleibt die gegenseitige Verlässlichkeit. Es darf hier keine Unterschiede in dieser Zielsetzung

geben. Gemeinsam sind wir dafür verantwortlich, dass wir junge Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten, dass sie ohne Angst und Langweile

lernen und trainieren. Die, die es physisch und psychisch in sich haben, wollen wir gemeinsam zur Weltspitze führen.

Auch in diesem Kontext soll die Zusammenarbeit im Verbundsystem Schule-Sport-Wohnen kontinuierlich verstärkt werden. Die dafür vorgesehenen Dreierteams dienen nicht nur dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Lehrern, Trainern und Erziehern, vielmehr gilt es mit großflächigem Blick, die individuelle Förderung der Sportler/innen gemeinsam zu planen und weiter voranzutreiben. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen auch künftig schriftlich fixiert und entsprechend protokolliert werden. Hierbei werden wir intensiv durch den dafür im Wohnheim etablierten Koordinator unterstützt.

3. Unterricht

Zum Schuljahr 2017/2018 werden die neuen Rahmenlehrpläne des Landes Brandenburg eine tief greifende Veränderung für die tägliche unterrichtliche Praxis bedeuten. Einhergehend mit einer weitgehenden Öffnung des Unterrichts über die Grenzen der einzelnen Fächer hinaus enthält er eine Darstellung von Themen, die Schülerinnen und Schüler auf die Welt von morgen vorbereiten und zu ihrer gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bildung beitragen sollen.

Diesen Herausforderungen müssen wir uns gemeinsam stellen. Eine besondere Rolle nehmen dabei die Fachkonferenzen ein. Inhaltlich ist es ihre Aufgabe, langfristig auf die Umstellung vorzubereiten und insbesondere die Grundlage für fächerübergreifenden Unterricht zu schaffen. Dazu gehört auch, dass ein Paradigmenwechsel innerhalb der Schulkultur vollzogen werden muss. Wir müssen gemeinschaftlich weg vom „Ich und meine Klasse“ zum „Wir und unsere Schule“.

Die Lernplattform Moodle muss auch in diesem Kontext noch stärker genutzt werden. Durch die Umstellung auf moodle 2.x werden dafür alle Voraussetzungen geschaffen. Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr gern damit. Eltern loben die dadurch erreichte Transparenz des Unterrichts. Zum neuen Schuljahr streben wir ebenso die Digitalisierung des Fehlzeiten- und Notenmanagements durch weBBschule an.

Eine gelungene Unterrichtsstunde macht glücklich, besonders dann, wenn Schüler/innen aus Interesse an der Sache lernen. Es ist unsere Aufgabe Unterricht so zu gestalten, dass sich Lernende in ihm verlieren können. Synergien zwischen Schule und Sport stecken in einer produktiven Rückmeldekultur. Die dadurch erreichte Motivation und Transparenz ist für wirkliches Lehren und Lernen unabdingbar. Auch wenn wir erste Erfolge durch die einheitliche Bewertung der mündlichen Mitarbeit

erzielen konnten, sollte dies weiterhin Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sein. Gleichzeitig intensivieren wir unsere Bemühungen zu projekt- und produktorientierter Arbeit.

Offenheit im Umgang mit eigenem Unterrichtserfolg, aber auch mit Misserfolgen ist gut für die Schulkultur und die eigene berufliche Erfüllung.

4. Sport

Nach wie vor wird das Potsdamer Sportfördersystem gemessen an Leistungen, die international im Elitebereich erbracht werden. Da diese in der Regel auf der Grundlage erreichter JEM und JWM-Erfolge aufbauen, muss es das Ziel aller an der Sportschule Potsdam angebotenen Sportarten sein, hier Medaillen zu erringen. Dafür ist ein langfristiger Leistungsaufbau Voraussetzung. Deutschland ist keine führende Sportnation mehr. Modernes Training und eine klare Fokussierung des Athleten mit Konsequenzen für Lebensweise und Ernährung sind Erfordernisse, die unserem Beitrag zum deutschen Gesamtergebnis förderlich sind.

2 ZUM NEUEN SCHULJAHR

1. An einem Strang ziehen.
2. Verantwortung und Zivilcourage zeigen.
3. Mit offenen Augen über das Gelände und durch das Schulhaus gehen.
4. Erkennen, wenn es Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern schlecht geht, und ihnen Hilfe anbieten.
5. Sekundärtugenden wie Höflichkeit, Pünktlichkeit und Wahrhaftigkeit leben und einfordern.
6. Gute Laune bei der Arbeit haben und mit dieser andere anstecken.
7. Schülerinnen und Schüler beim Training und bei Wettkämpfen besuchen.
8. Gründlich, korrekt und genau sein.
9. Fair sein.
10. Sich selbst nicht ganz so ernst nehmen.
11. Humor behalten.

3 INKLUSION

Die sportlichen Erfolge unserer paralympischen Athletinnen und Athleten sind nach wie vor ermutigend. Die Klassenstruktur in Bezug auf die paralympischen Sportlerinnen und Sportler hat sich etabliert und wird so beibehalten. Es kommt im nächsten Jahr darauf an, die Kommunikation

zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Lehrertrainerinnen und Lehrertrainern, Erzieherinnen und Erziehern und der Schulleitung so zu verbessern, dass die Zahl der Drop-outs verringert wird. Der Beschluss der Schulkonferenz, auch für paralympisches Schwimmen ein Kompetenzzentrum zur Verfügung zu haben, sollte bis 2016 durchgesetzt werden.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Das Bild der Schule nach außen wird wesentlich geprägt durch unsere Homepage. Viele Besucher der Internetpräsenz haben uns mitgeteilt, dass sie von dem Konzept der Schule überzeugt sind und sich daher sowohl als Schüler als auch als Lehrer bei uns bewerben. Wir sollten daher Bewährtes fortsetzen. Allerdings reflektiert die Schulseite noch zu wenig unser aktuelles Schulleben. Deshalb sind alle aufgefordert, aktuelle und besondere Ereignisse über das Homepageteam einzustellen. In Ergänzung dazu kann der eigens für die Schule eingerichtete Youtube-Channel noch häufiger genutzt werden.

Bei der Schulöffentlichkeit nach innen setzen wir ebenfalls auf Kontinuität. Aktuelle Informationen sind weiterhin dem digitalen Laufband, den digitalen Aushängen im Schul- und Mensagebäude und den Schaukästen zu entnehmen. Durchsagen über die Lautsprecheranlage erfolgen weiterhin sparsam und nur in dringenden Fällen.

5 SCHULISCHE HÖHEPUNKTE & TRADITIONEN

Aufnahme- und Abschlussveranstaltungen werden beibehalten.

Wir werden daran festhalten, dass der Austausch mit unseren Partnerschulen in Zielona Gora und Helsinki ebenso erhalten bleibt wie die Fahrten nach Paris, England und Weimar. Wir halten an der Kennlernfahrt des Jahrgangs 7 ebenso fest, wie an unserem Mosambik-Projekt. Das internationale Netz unserer Freunde in aller Welt soll in diesem Schuljahr weiterhin ausgebaut werden. Die Planungen einer Schulpartnerschaft in Bogota werden ebenso intensiviert wie der Aufbau einer Verbindung mit einem französischen Jugendleistungszentrum im Bereich Handball.

Es darf nicht zur Tradition werden, dass Abiturbälle der Sportschule als Skandale enden.

6 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN UNIVERSITÄTEN

Die schulpsychologische Beratungsstelle hat sich mit zwei feststehenden Öffnungszeiten etabliert.

Die Ernährungsberatung wird erfolgreich fortgeführt.

Im Bereich der sportmedizinischen und physiotherapeutischen Betreuung der Sekundarstufe I gibt es mit den neuen räumlichen Möglichkeiten der

Mehrzweckhalle weitere Kapazitäten. Die Zusammenarbeit mit der ESAB war für beide Seiten im vergangenen Schuljahr erfolgreich. Wir wollen die

Zusammenarbeit vordergründig im internationalen Rahmen weiter ausbauen. Dies schließt auch Lehreraustauschprogramme ein.

7 BERUFSBERATUNG/STUDIENORIENTIERUNG

Die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung sind durch die vielfältigen Aktivitäten der verantwortlichen Lehrkräfte in den letzten Jahren erweitert und qualitativ deutlich verbessert worden. Die Seminarkurse zur Berufs- und Studienorientierung erweitern unser Spektrum in diesem Bereich wesentlich. Wir setzen hier folglich weiterhin auf Kontinuität:

- Berufsorientierung durch das Fach WAT
- Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- Bewerbertraining in Klasse 9
- Die Durchführung des Schülerbetriebspraktikums
- Jugendleiterausbildung im Fach Allg. Sport

8 Sonstiges

Die Elternkonferenz leistete auch im vergangenen Schuljahr ausgezeichnete Arbeit.

Die Bauarbeiten, vor allem im Außenbereich, werden auch im nächsten Schuljahr unsere Arbeit belasten.

Der Lehrerrat agierte mit hohem Verantwortungsbewusstsein im Interesse der Entwicklung eines arbeitsfähigen Gesamtsystems.